

## Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik der Landtagswahl am 13. März 2016

GRÜNE verzeichnen deutliche Stimmengewinne bei den Älteren, CDU mit Stimmenverlusten in allen Altersgruppen

Elisabeth Glück



Elisabeth Glück ist Referentin im Referat „Veröffentlichungswesen, Druckerei, Wahlen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Nach den endgültigen Ergebnissen der Wahl zum 16. Landtag von Baden-Württemberg am 13. März 2016 haben die GRÜNEN ihr Ergebnis von 2011 (24,2 %) nochmals deutlich verbessert und erzielten mit 30,3 % der gültigen Stimmen ihr bisheriges Rekordergebnis bei Landtagswahlen. Gleichzeitig nahm die Partei damit den Platz der CDU als größte Fraktion im Landtag von Baden-Württemberg ein. Die GRÜNEN als neue stärkste Kraft, die hohen Verluste von CDU und SPD, der erstmalige Einzug der AfD in den Landtag sowie die erneut gestiegene Wahlbeteiligung heben die Wahl vom 13. März 2016 im Vergleich zu vorangegangenen Landtagswahlen in Baden-Württemberg deutlich hervor. Umso interessanter gestaltet sich der Blick auf das Wahlverhalten der baden-württembergischen Bevölkerung bei dieser Landtagswahl. Inwiefern sich systematische Unterschiede zwischen dem Wahlverhalten der älteren und jüngeren bzw. weiblichen und männlichen Wahlberechtigten identifizieren lassen, kann mit Hilfe der Daten der Repräsentativen Wahlstatistik<sup>1</sup> analysiert werden.

### Die jungen Wahlberechtigten „verschenken“ politisches Einflusspotenzial

Aufgrund des demografischen Wandels hat sich die Altersstruktur der Wahlberechtigten in Baden-Württemberg seit 1980 deutlich verändert. Während die Zahl der älteren Wahlberechtigten beträchtlich gestiegen ist, hat sich die Zahl der jüngeren wahrnehmbar verringert. Betrug der Anteil der Wahlberechtigten mit 60 und mehr Jahren bei der Landtagswahl 1980 noch 25,5 %, gehörte bei der Wahl zum 16. Landtag bereits jede dritte wahlberechtigte Person (34,4 %) zu dieser Altersgruppe. Gleichzeitig nahm im selben Zeitraum die Zahl der Wahlberechtigten unter 35 Jahren erheblich ab. Waren 1980 noch 30 % der Wahlberechtigten 35 Jahre und jünger, umfasste diese Gruppe 2016 lediglich 23,2 %. Das politische Einflusspotenzial der älteren Wahlberechtigten hat sich folglich gegenüber 1980 rein quantitativ betrachtet spürbar erhöht, das der jungen Generation hat sich erkennbar reduziert. Dieses größere Einflusspotenzial wird neben

dem demografischen Wandel zusätzlich durch die geringere Wahlbeteiligung in den niedrigen Altersgruppen verstärkt.

Nachdem die Wahlbeteiligung<sup>2</sup> bereits bei der Landtagswahl 2011 erstmals seit vielen Jahren zulegen konnte (66,3 %), war die Beteiligungsquote auch bei der Wahl zum 16. Landtag von Baden-Württemberg erneut gestiegen. Mit 70,4 % lag die Wahlbeteiligung 4,1 Prozentpunkte über der Marke von 2011. Allerdings blieb die Wahlbeteiligung der jüngeren Wahlberechtigten bei der Landtagswahl 2016 deutlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 70,4 %. Lediglich 55,9 % der Erstwählerinnen und -wähler sowie 54,8 % der Wahlberechtigten zwischen 25 und 29 Jahren nahmen an der Wahl teil. 18,4 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt und damit die niedrigste Beteiligungsquote aller Wahlberechtigten wurde mit 52 % in der Gruppe der 21- bis 24-Jährigen erreicht. Im Gegensatz dazu nutzten 73,8 % der 60- bis 69-Jährigen ihre Möglichkeit zur Wahlteilnahme. Wie bei vorangegangenen Wahlen wies diese Altersgruppe weiterhin die höchste Beteiligungsquote auf. Allerdings kann im Vergleich zur Landtagswahl 2011 festgestellt werden, dass in der Gruppe der 60-Jährigen und älteren die Beteiligungsquote leicht abgenommen hat, während die Wahlbeteiligung der jüngeren Wählerinnen und Wähler tendenziell zulegen konnte. Beispielsweise stieg die Beteiligungsquote der 25- bis 29-Jährigen im Vergleich zu 2011 um 8,3 Prozentpunkte und die der 21- bis 24-Jährigen um 5 Prozentpunkte. Lediglich in der Gruppe der 18- bis 20-Jährigen sank die Wahlbeteiligung (-0,5 Prozentpunkte). Den größten Anstieg der Wahlbeteiligung erreichten mit einem Plus von 9,6 Prozentpunkten die 30- bis 34-Jährigen (Tabelle 1).

Insgesamt blieb der Trend, dass mit zunehmendem Alter eine Teilnahme an politischen Wahlen wahrscheinlicher wird, auch bei der Landtagswahl 2016 bestehen. Die einzigen Ausnahmen dieser Tendenz bilden weiterhin die Erstwählerinnen und Erstwähler – die niedrigsten Beteiligungsquoten werden tendenziell nicht von den 18- bis 20-Jährigen, sondern in der Gruppe der 21- bis 24-Jährigen erreicht – sowie die mindestens 70 Jahre alten Wahlberechtigten.

<sup>1</sup> Die Ergebnisse basieren auf einer Auswertung und Hochrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. In die Auswertung eingeflossen sind die Parteien, die bei der Landtagswahl 2016 in den Landtag von Baden-Württemberg gewählt wurden.

<sup>2</sup> Die hier betrachteten Zahlen beziehen sich auf die Wahlbeteiligung der Wählerinnen und Wähler ohne Wahlschein.

**Männer weiterhin mit knapp höherer Wahlbeteiligung als Frauen**

Die Wahlbeteiligung der Frauen lag – wie bei den bisherigen Landtagswahlen in Baden-Württemberg – auch bei der Landtagswahl 2016 in fast allen Altersgruppen unter der der Männer. Lediglich in den Gruppen der 40-bis 44-Jährigen (+ 0,4 Prozentpunkte) und der 45- bis 49-Jährigen (+ 0,1 Prozentpunkte) entschieden sich etwas mehr Frauen als Männer für eine Teilnahme an der Wahl.

Der deutlichste Abstand zwischen der Wahlbeteiligung von Männern und Frauen kann weiterhin für die 70-Jährigen und älteren festgestellt werden. Hier lag mit 73,3 % die Beteiligungsquote der männlichen Wahlberechtigten um 11,3 Prozentpunkte über der Wahlbeteiligung der Frauen (62 %). Gründe hierfür können in gesundheitlichen Beeinträchtigungen und möglicherweise eingeschränkter Mobilität für einen Teil der älteren Menschen gesehen werden, weshalb sich eine Teilnahme an politischen Wahlen für diese Gruppe schwieriger gestalten kann. Gleichzeitig erreichen mehr Frauen als Männer ein sehr hohes Alter, weshalb sich dieses Phänomen bei den weiblichen Wahlberechtigten stärker niederschlägt. Immer deutlicher kann allerdings festgestellt werden, dass sich die Beteiligungsquoten der Baden-Württembergerinnen und Baden-Württember-

**T** Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2016 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen der Wählerinnen und Wähler\*)

Wählerinnen und Wähler im Alter von ... bis ... Jahren	Wahljahr		Veränderung in Prozentpunkten
	2016	2011	
	%		
18 – 20	55,9	56,4	- 0,5
21 – 24	52,0	47,0	+ 5,0
25 – 29	54,8	46,5	+ 8,3
30 – 34	59,6	50,0	+ 9,6
35 – 39	62,1	56,8	+ 5,3
40 – 44	65,6	62,3	+ 3,3
45 – 49	69,1	65,1	+ 4,0
50 – 59	71,5	67,3	+ 4,2
60 – 69	73,8	74,1	- 0,3
70 und mehr	66,7	67,3	- 0,6

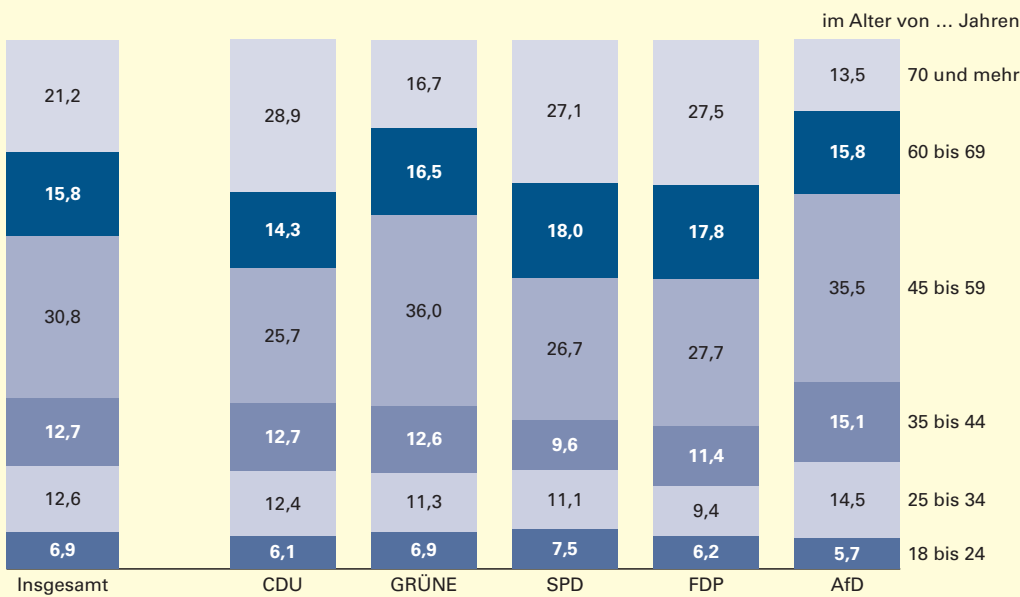
\*) Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlschein. – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik.

ger zunehmend angleichen. In den meisten Altersgruppen lagen die Abstände der Wahlbeteiligung von Männern und Frauen unter 2 Prozentpunkten. Lediglich in der Gruppe der 60- bis 69-Jährigen – neben den mindestens 70 Jahre alten Wahlberechtigten – kann mit 2,8 Prozentpunkten noch von einem „größeren“ Abstand gesprochen werden.

**S1**

Wählerschaft\*) ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2016 in Baden-Württemberg nach Altersgruppen

Anteile in %



\*) Inklusive Briefwählern. – Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik.



## Informationen zur Repräsentativen Wahlstatistik

### Welche Informationen bietet die Repräsentative Wahlstatistik?

Die Repräsentative Wahlstatistik ist eine Stichprobenerhebung, die seit 1964 bei Landtagswahlen in Baden-Württemberg durchgeführt wird. Sie bietet zuverlässige Informationen über die Wahlberechtigten, die Wahlbeteiligung und die Stimmabgabe nach Geschlecht und Altersgruppen. Darüber hinaus stellt die Repräsentative Wahlstatistik Informationen über die demografische Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen bereit.

### Rechtsgrundlagen der Repräsentativen Wahlstatistik

Rechtsgrundlagen für die Erstellung der Repräsentativen Landtagswahlstatistik sind § 37 Abs. 1 Satz 2, § 38 Abs. 1 Satz 3 und § 60 des Landtagswahlgesetzes in der Fassung vom 15. April 2005 (GBl. S. 384), zuletzt geändert durch Gesetz vom 29. Juli 2010 (GBl. S. 574).

### Wie erfolgt die Stichprobenziehung?

Die Repräsentative Wahlstatistik wird in Wahlbezirken durchgeführt, die nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden. Für die Landtagswahl 2016 wurden 186 Wahlbezirke (161 Urnenwahlbezirke und 25 Briefwahlbezirke) zufällig ausgewählt. Insgesamt werden ca. 150 000 bzw. rund 2 % der Wahlberechtigten in die Stichprobe einbezogen. Die Zahlenbasis der Repräsentativen Wahlstatistik ist damit wesentlich breiter als bei kommerziellen Umfragen, die sich in der Regel auf wenige tausend Personen stützen. Damit ist gewährleistet, dass die Stichprobenergebnisse repräsentativ sind. Die Auswahl erfolgt durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg in Abstimmung mit der Landeswahlleiterin.

### GRÜNE verzeichnen deutliche Stimmengewinne in der Gruppe der Senioren

5 Jahre nach den deutlichen Stimmengewinnen bei der Landtagswahl 2011 gelang den GRÜNEN aufgrund weiter steigender Stimmenanteile, die seit Jahrzehnten als stärkste Kraft amtierende CDU abzulösen. Mit einem Plus von 13,5 Prozentpunkten unter den 60- bis 69-Jährigen und einem Zugewinn von 13,7 Prozentpunkten bei den mindestens 70-jährigen Wählerinnen und Wählern konnten die GRÜNEN die

### Wie werden die Informationen der Repräsentativen Wahlstatistik erhoben?

In den für die Repräsentative Wahlstatistik ausgewählten Wahlbezirken wird gewählt und das Wahlergebnis festgestellt wie in allen anderen Wahlbezirken auch, jedoch mit dem Unterschied, dass die Stimmzettel mit einem Aufdruck nach Geschlecht und sechs Altersgruppen versehen sind. Bei der Auszählung wird festgestellt, wie viele Frauen und Männer welcher Altersgruppen eine bestimmte Partei gewählt haben. Darüber hinaus werden die Wählerverzeichnisse in den Stichprobenurnenwahlbezirken nach Geschlecht und zehn Altersgruppen ausgezählt, um Informationen über die Wahlberechtigten, die Wähler und die Wahlbeteiligung nach Geschlecht und Altersgruppen zu erhalten.

### Wie bleiben Wahlgeheimnis und Datenschutz gewahrt?

Oberster Grundsatz jeglicher Wahlstatistik ist die Wahrung des Wahlgeheimnisses. Das Wahlgeheimnis und der Datenschutz bleiben bei der Repräsentativen Wahlstatistik selbstverständlich gewahrt, da folgende Maßnahmen getroffen werden:

- Die ausgewählten Urnenwahlbezirke müssen mindestens 500 Wahlberechtigte, die Briefwahlbezirke mindestens 500 Wähler aufweisen. Da somit zu jeder Altersgruppe der Männer und Frauen zahlreiche Personen gehören, können daraus keinerlei Rückschlüsse über die Stimmabgabe von Einzelpersonen gezogen werden.
- Die Auswertung der Stimmzettel erfolgt nicht in den Wahllokalen oder Gemeinden, sondern örtlich und zeitlich getrennt im Statistischen Landesamt.
- Die Ergebnisse für einzelne Wahlbezirke dürfen nicht bekannt gegeben werden.

Damit sind bei der Repräsentativen Wahlstatistik keine Rückschlüsse auf die Wahlentscheidung von Einzelpersonen möglich.

größten Gewinne in der Gruppe der Senioren verzeichnen. Ihre höchsten Stimmenanteile erreichte die Partei hingegen mit 35,2 % bei den 45- bis 59-Jährigen. Lediglich in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen (27,1 %) und bei den mindestens 70-jährigen Wahlberechtigten (23,9 %) erhielt die Partei merklich unter ihrem Landesergebnis (30,3 %) liegende Stimmenanteile.

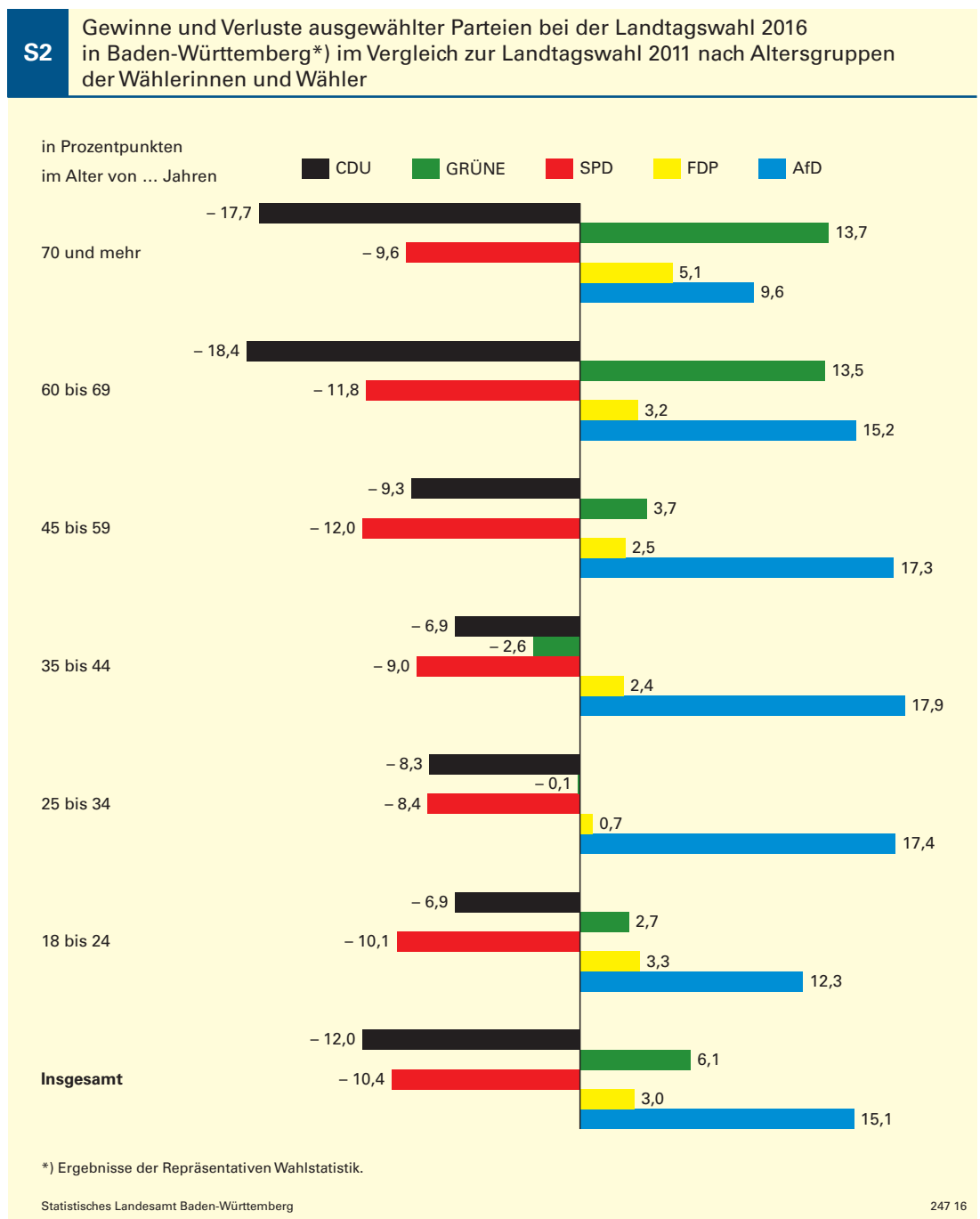
Den größten Anteil der GRÜNEN-Wählerschaft bildete weiterhin die Gruppe der 45- bis 59-Jährigen mit 36 %. Die Seniorinnen und Senioren

machten demgegenüber einen Anteil von 16,5 % (60 bis 69 Jahre) bzw. 16,7 % (70 Jahre und mehr) aus. Im Falle der Erstwählerinnen und Erstwähler erreichten die GRÜNEN mit 6,9 % genau den Landesdurchschnitt dieser Gruppe an der Gesamtwählerschaft (*Schaubild 1*).

**CDU erneut mit Stimmenverlusten in allen Altersgruppen**

Wie bei der Landtagswahl 2011 musste die CDU auch bei der Wahl zum 16. Landtag von Baden-Württemberg in allen Altersgruppen deutliche Stimmenverluste hinnehmen. Nach den Ergebnissen der Repräsentativen Wahlstatistik be-

ruhte ein Großteil der Verluste der Partei auf der Wahlentscheidung der 60- bis 69-Jährigen sowie der mindestens 70 Jahre alten Wählerinnen und Wähler. In diesen beiden Altersgruppen hatten die Christdemokraten prozentual betrachtet überdurchschnittlich hohe Stimmenrückgänge (- 18,4 bzw. - 17,7 Prozentpunkte) (*Schaubild 2*). Im langfristigen Vergleich erreichte die CDU gerade in diesen Altersgruppen häufig ihre höchsten Stimmenanteile. Zwar konnte die Partei auch bei der Landtagswahl 2016 mit 36,9 % weiterhin ein deutlich überdurchschnittliches Ergebnis in der Gruppe der älteren Wählerinnen und Wähler erreichen. Allerdings sank ihr Stimmenanteil bei den 60- bis 69-Jährigen mit 24,4 % unter ihr Landesergebnis (27 %).



Bezogen auf die gesamte Wählerschaft der Partei erhielt die CDU weiterhin den größten Anteil ihrer Stimmen (28,9 %) von den 70-Jährigen und älteren. Weitere 25,7 % ihrer Wählerschaft stammen aus dem Lager der 45- bis 59-Jährigen, wohingegen lediglich 6,1 % ihrer Stimmen aus der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen kamen.

### SPD verliert in allen Altersgruppen

Die Sozialdemokraten mussten bei der Landtagswahl 2016 über alle Altersgruppen hinweg deutliche Verluste hinnehmen. Am niedrigsten fielen diese Einbußen mit einem Minus von 8,4 Prozentpunkten in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen aus. Den größten Stimmenrückgang erhielt die Partei hingegen bei den 45- bis 59-jährigen Wählerinnen und Wählern (-12 Prozentpunkte), gefolgt von den 60- bis 69-jährigen Wahlberechtigten (-11,8 Prozentpunkte).

Im Vergleich mit den anderen in den Landtag eingezogenen Parteien konnte die SPD überdurchschnittlich viele Erstwählerinnen und Erstwähler für sich gewinnen. Mit einem Anteil von 7,5 % an ihrer gesamten Wählerschaft lag die SPD in dieser Altersgruppe deutlich über den Werten der anderen Parteien. Den größten Anteil ihrer Stimmen erhielten die Sozialdemokraten mit 27,1 % aus der Gruppe der mindestens 70 Jahre alten Wählerinnen und Wähler.

### FDP kann über alle Altersgruppen hinweg Stimmen gewinnen

Während die FDP bei der Wahl 2011 noch in allen Altersgruppen Stimmenverluste verzeichnen musste, konnte die Partei bei der Wahl zum 16. Landtag von Baden-Württemberg wieder mehr Wahlberechtigte für sich gewinnen. In der Gruppe der mindestens 70 Jahre alten Wählerinnen und Wähler konnte die FDP mit 5,1 Prozentpunkten ihre größten Zugewinne erzielen.

Die niedrigsten, aber immer noch positiven Stimmengewinne erreichte die Partei mit einem Plus von 0,7 Prozentpunkten in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen.

Die größten Gruppen der FDP-Wählerschaft bildeten mit 27,7 % die 45- bis 59-Jährigen, gefolgt von den mindestens 70-Jährigen mit 27,5 %. Aus der Gruppe der 25- bis 34-jährigen Wählerinnen und Wähler entschied sich eine unterdurchschnittliche Anzahl für eine Wahl der FDP. Lediglich 9,4 % der Stimmen der Partei kamen aus diesem Lager, während ihr Anteil auf Landesebene 12,6 % betrug.

### AfD erreicht überdurchschnittliche Unterstützung bei den 25- bis 59-Jährigen

Die neu in den Landtag eingezogene AfD erreichte ihre höchsten Stimmenanteile mit 17,9 % in der Gruppe der 35- bis 44-Jährigen, gefolgt von den 25- bis 34-Jährigen mit 17,4 % und den 45- bis 59-Jährigen mit 17,3 %. Ihren schlechtesten Wert erzielte die Partei mit 9,6 % bei den 70-Jährigen und älteren.

Bezogen auf die gesamte Wählerschaft der Partei bildete die Gruppe der 45- bis 59-Jährigen mit 35,5 % den größten Anteil. Darüber hinaus kamen überdurchschnittliche 15,1 % der AfD-Stimmen von den 35- bis 44-Jährigen (Landesdurchschnitt 12,7 %) sowie 14,5 % aus der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen (Landesdurchschnitt 12,6 %). Im Gegensatz dazu erreichte die Partei bei den mindestens 70-jährigen Wählerinnen und Wählern mit 13,5 % einen deutlich unter dem Landesdurchschnitt (21,2 %) liegenden Anteil. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Elisabeth Glück, Telefon 0711/641-24 99  
[Elisabeth.Glueck@stala.bwl.de](mailto:Elisabeth.Glueck@stala.bwl.de)

## kurz notiert ...

### Start frei zum 21. Schülerwettbewerb „Baden-Württemberg – Wir in Europa“

Ab sofort heißt es wieder Mitmachen beim Schülerwettbewerb des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg. 15 knifflige Fragen rund um das Thema Europa und Baden-Württemberg gilt es richtig zu beantworten.

Die Europawoche rund um den Europatag am 9. Mai wird von vielen Schulen als Anlass ge-

nommen, das Thema Europa zu vertiefen. Das „Europa-Quiz“ des Statistischen Landesamtes bietet die Möglichkeit, Wissen auf vergnügliche Art zu vermitteln. Als Zielgruppe des Wettbewerbs sind insbesondere Schülerinnen und Schüler der Klassen 8, 9 und 10 angesprochen.

Weitere Informationen sowie Download der Unterlagen unter:

[www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)  
E-Mail: [vertrieb@stala.bwl.de](mailto:vertrieb@stala.bwl.de)



Artikel-Nr.: 8037 16001